

CASYMIR - auf die eigenen Bedürfnisse angepasst



Die ERP-Software CASYMIR wurde für das produzierende Gewerbe entwickelt. Doch dass sich das System auch an andere Verwaltungsaufgaben anpassen lässt, beweist das Max Planck Institut in Luxemburg. Dort unterstützt die Software die Administration der 100 Angestellten.

Das Max Planck Institut in Luxemburg existiert seit vier Jahren. „Meine Aufgabe war es, dieses Institut im Aufbau zu begleiten und darauf zu achten, dass die landesspezifischen Bedürfnisse berücksichtigt werden“, sagt Wolfgang Knill, Chief Operating Officer. Das Institut ist eine eigene Rechtspersönlichkeit - nicht wie andere Max Planck Institute in Deutschland nur eine eigene Verwaltungseinheit. Als Stiftung organisiert, ist es komplett unabhängig in der Rechnungslegung wie auch in der Finanzwirtschaft. Zu Beginn gab es nur vier Mitarbeiter, die Buchhaltung sowie das

Rechnungswesen wurden von einer externen Firma abgewickelt. Knill: „Es war aber von Anfang an klar, dass wir diese mit dem Wachstum des Instituts bald wieder im eigenen Haus haben würden, allein schon, um eine Budgetsicherheit und täglich aktuelle Zahlen zu garantieren.“

Juristische Forschung

Heute beschäftigt das zur Max Planck Gesellschaft gehörende Forschungsinstitut rund 100 Mitarbeiter. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Prozessrechts (Recht haben / Recht

bekommen). Aktuell sind zwei von drei Forschungsbereichen besetzt: europäisches und vergleichendes Prozessrecht, sowie internationales Prozessrecht. Der dritte Bereich umfasst Finanzregularien: „Dieser wird im Moment besetzt“, erklärt Knill und fügt an: „In jedem dieser Bereiche gibt es beispielsweise Senior Research Fellows und Research Fellows. Sie alle bearbeiten Kernthemen, die einem der Bereiche zuzuordnen sind, wobei die Research Fellows an das Institut kommen, um zu promovieren und die Senior Research Fellows bereits die Doktorwürde oder Professorenwürde erlangt haben. Des Weiteren gibt es externe Forscher und Gastforscher, die an verschiedenen Projekten innerhalb des Instituts mitarbeiten.“

Eines der Projekte, das derzeit im MPI Luxemburg durchgeführt wird, ist die „Max Planck Encyclopedia of International Procedural Law“. Hierbei entwickelt das Institut eine Enzyklopädie im Bereich des internationalen Rechts, wofür etwa 1000 Artikel zu jeweils einem bestimmten Stichwort verfasst werden. Ein Senior Research Fellow, der sich schon länger mit diesen Themen auseinandersetzt, übernimmt dabei die wissenschaftliche Leitung.

Administrative Anpassungen an luxemburgisches Recht

Viele Forschungsinstitute benutzen für die Verwaltung ihrer Projekte und Mitarbeiter SAP. „Für uns wäre das zu gross, deshalb suchten wir nach einer mittelstandsorientierten, professionellen Lösung und kamen so auf SIGMATECH“, erinnert sich Knill.

Im Herbst 2013 begann die Einführung von CASYMIR für den termingerechten Produktiveinsatz ab dem 1.1.2014.

Als erstes wurde die Finanzbuchhaltung implementiert. Knill: „Dieses Modul brauchte viele Anpassungen weil wir nach luxemburgischem Recht abrechnen müssen. Zudem gibt es auch Schnittstellen zum Sozialversicherungssystem, das sich ebenfalls vom deutschen Standard unterscheidet.“

Als nächster Schritt folgte das HR-Modul und damit die Verwaltung der Lohn- und Gehaltsabrechnung. Auch hier unterscheidet sich das luxemburgische Recht stark vom deutschen. „Aus der IT-Perspektive bedeutete dies vor allem Anpassungen der bestehenden Prozesse durchzuführen und für SIGMATECH, dass sie zusätzliche Softwareentwicklungen vornehmen mussten, damit wir dieses Modul überhaupt verwenden durften“, erklärt Knill.

Die zusätzlichen Entwicklungen konnten mit den Softwarespezialisten aus Bous schnell und sicher umgesetzt werden. Alle Anpassungen wurden in den Standardumfang integriert und garantieren trotz der Änderungen eine Release-Sicherheit.

Bestehende Module werden anders genutzt

Weil CASYMIR für das produzierende Gewerbe bestimmt ist, gibt es Module wie die Lagerhaltung. Obwohl das MPI in Luxemburg weder physische Produkte herstellt, noch Rohstoffe lagert, lässt sich dieses Modul dennoch sehr gut verwenden. Knill: „Die Lagerhaltung verwenden wir als interne Bestandsführung von Büromöbeln und IT Hardware. Die Lagerräume sind bei uns Büros. So können wir sehen welcher Mitarbeiter wo sitzt und welche Infrastruktur, wie Büromöbel oder Computer-Hardware, benötigt.“

Die Ressourcen lassen sich besser planen und CASYMIR bietet stets einen Überblick, welche direkten Kosten an Hardware oder Büromöbeln an die Mitarbeiter gebunden sind. Das erhöht die Transparenz und spart in der Organisation viel Zeit.

Die Beziehung zu SIGMATECH ist keine klassische Consulting-Beziehung, betont der COO: „Weil wir für die Umsetzung unserer Ideen auf die Daten aus CASYMIR angewiesen sind, arbeiten wir eng zusammen und entwickeln ständig, im Rahmen der Möglichkeiten, neue Lösungen.“ Ein weiteres Beispiel ist der Projektkalender. Dieses Modul nutzen die Angestellten für die Abwesenheitsplanung. Die ursprüngliche Entwicklung dieses Moduls hatte zum Ziel, das eigene Projektmanagement bei SIGMATECH zu verbessern. Knill: „Ursprünglich hatten wir unser Projektmanagement rein buchhalterisch abgebildet. In der Zwischenzeit brauchen wir aber auch eine Zeitschiene. Deshalb haben wir uns mit SIGMATECH zusammengesetzt und überlegt, wie wir gegenseitig von unseren Ideen profitieren können.“

Auch hier konnte das Forschungsinstitut auf bestehende Module zurückgreifen und seine Ideen in die Weiterentwicklung einfließen lassen.

Wertvolle Unterstützung im Arbeitsalltag

Bei all diesen Entwicklungen steht CASYMIR als Datenpool mit seinen Schnittstellen im Zentrum. Damit lassen sich viele Ideen umsetzen, Knill: „Ich möchte zum Beispiel vermeiden, dass man fünfmal dasselbe machen muss, etwa einen Namen eines Mitarbeiters schreiben.“ Jeder Bewerber für eine Position im MPI

Luxemburg bewirbt sich als erstes online über ein Formular, das durch das Programm TalentLink aufgestellt wird. Seine Personalien werden dann mithilfe dieses Programms in CASYMIR überführt, wo direkt gebündelt alle Informationen gespeichert sind, ohne dass beispielsweise ein Name eines neuen Mitarbeiters mehrere Male eingegeben werden muss. CASYMIR ermöglicht durch seine Schnittstellen wiederum, dass diese Informationen in eine Buchhaltung, in ein elektronisches Türschliesssystem oder in andere Systeme überführt werden.

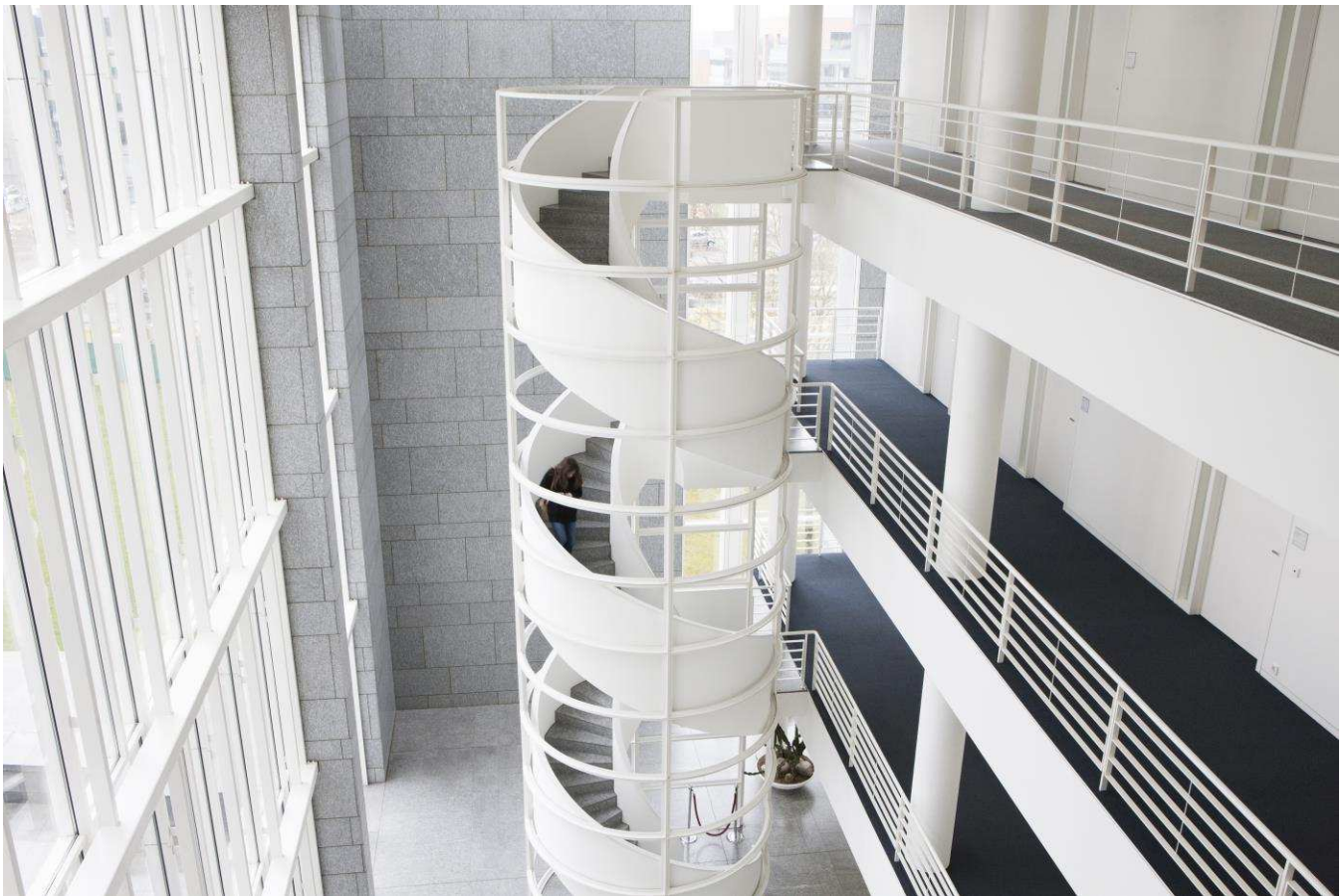
Ein anderes Beispiel ist das unternehmensweite Dokumentenmanagement META-DOK. Damit lassen sich alle Daten verknüpfen und schnell zuordnen. Das System bietet nicht nur eine workflow-gesteuerte Archivierung aus CASYMIR sondern auch den projektbezogenen Zugriff auf Daten oder externe Dokumente.

„Überall wo es um Harmonisierung geht und wo CASYMIR der beste Datenmaster wäre, sind wir mit SIGMATECH im Dialog“, fasst der COO zusammen. Doch Knills Vision, wie Software den Arbeitsalltag unterstützen sollte, geht noch weiter. Derzeit arbeitet das luxemburgische Institut an einer Intranet-Lösung: „Wir wollen das Intranet als Zugang zu allen alltagsrelevanten Arbeitsgeräten etablieren. Es soll unserem Arbeitsalltag einen elektronischen Rahmen geben.“ Dieses Projekt startete vor gut einem Jahr mit dem Sammeln und Bündeln statischer Informationen. Parallel dazu wurden erste Apps programmiert, mit denen im Umfeld des Intranets administrative Arbeiten erledigt werden können. Mit dem Absenzenmanagement ist das erste bereits im Betrieb.



Max Planck Institute
LUXEMBOURG
for Procedural Law

Fazit: Wolfgang Knill ist mit der eingesetzten Lösung sehr zufrieden: „Es war eine gute Entscheidung. Mit SIGMATECH haben wir einen verlässlichen Partner, der unsere Anforderungen versteht und Softwaremodule wenn nicht vorhanden, schnell für uns umsetzt.“



Max Planck Institute Luxembourg
4 Rue Alphonse Weicker
L-2721 Luxembourg
Tel. +352 269488
www.mpi.lu

SIGMATECH Informatik GmbH
Saarbrücker Str. 69
D-66359 Bous
Tel. +49 6834 9217 0
www.sigmatech.de

Autor: Thomas Meier  Bilder-Quelle: Max-Planck Institute Luxembourg